

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1940-11-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Herr Konsel;

Wenn du bei Herrn Leßten Kämmer in hiesiger Stadt stets abgekündigt
und apathisch war, werden Sie es, hoffentlich, entzündigt haben, da-
her Sie, denke ich, nicht wie Gelegenheitsgelehrter haben, einen sol-
chen Zustand, in dem der Mensch sich selbst zur Last ist, aus eigener
Erfahrung können zu lernen. Ihr Leben, das ich nun seit acht
Jahren kennen, steht im Verhältnis zum meinigen in einem
immensveränderten Takt, und wenn Sie jetzt auch, wie Peter
von Frau von Schreide hörte, am Freilicht zu Herrn Fellen
schreiben, so können Sie doch aus der Welt, die das ein Teil
Ihrer persönlichen, eigenen Schaffens-kräften wird, wenigstens mit
ausgesprochen und hiesigen Takt herausgehen, während wir
diese Ausgesprochenheit des Heißes eigentlich noch niemals begreift
gewesen ist. Ich wünsche viel Glück und jeden Erfolg!

Ich bin nun schon wieder zwei Wochen zu Hause, nachdem ich zu-
vor 14 Tage auf dem Lande in Hildesheim war. Es waren leider
nur 14 schöne Tage, dazu war Herbst, aber es gibt doch endlose
Tausendwälder, in die viele Seen verstreut sind, und ich habe
eigentlich nichts mehr getan, als das ich in diesen sehr reiz-
vollen Landschaften Stunden hindurch umhergelaufen bin.
Die anderen Gäste haben begleitet, und man brauchte
sich nur die Nacht zu küssen: alles genau so, wie ich's
mit Geminus hatte.

Sperrengst und Frau waren inzwischen einmal hier,
während ich aber schon am 10. Oktober wieder nach Hause, der

Fliegen wegen, an denen man ja nie sicher ist. (Die Theater beginnen
sich schon zwischen 4 und 6 Uhr damit die um 8 Uhr fertig sein können)
kiff ist vor meinem Roman sehr angetan, sein Leben (Drinthe's
Birkenfelds) auch als Autor bekannt, davon "begeistert" u. sagt,
das sei das Beste, was der Geschichte hätte. Ich habe davon 300
stärke Seiten, aber das ist wohl noch nicht einmal die Hälfte.
Er wird ein außerordentlich mächtiger Selbster.
Sind ist noch zu berichten - aber für uns ist das wichtig genug -
dass die Fliegenangriffe an Häufigkeit und Wirkung, nachgewiesen
haben. Bei den beiden letzten Mannen sind die Fliegen nicht
einmal in der Stadt gekommen.

Wenn sie auch in der Drehhausarbeit stecken, finden sie viel-
leicht dann einmal Zeit, zu schreiben und zu unter-
suchen in Hamburg, auch Betty, ausgiebig zu grinsen.
Peter und wir tun Desperten!

Alw

hfs